

19.00 – 19.30 Uhr	19.45 – 20.15 Uhr	21.00 – 22.00 Uhr
<p><b>U0 SCHEINWERFER</b></p> <p><b>Dr. Beate Teubert und Leon Lohrmann</b> „Kreuz und quer gedacht“ von Charlotte Guéguen und Leon Lohrmann Autorenlesung</p>	<p><b>Demokrat Ramadan und Dorentina Reka</b> „Ich hatte nichts gegen Deutsche, nur gegen Faschisten: die Lebensgeschichte des Ferdinand Matuszek“ von Friedhelm Schäffer und Oliver Nickel</p>	<p><b>Paul Maar</b> Bielefelder Poet in Residence Autorenlesung</p>
<p><b>U1 NACHTFALTER</b></p> <p><b>Christoph Hörentrup</b> „Deutschland, ein Wintermärchen“ von Heinrich Heine</p>	<p><b>Prof. Dr. Andreas Fisahn</b> „Panter, Tiger und Co“ von Kurt Tucholsky</p>	
<p><b>T1 POLARSTERN</b></p> <p><b>Kerstin Meyer</b> „Adressat unbekannt“ von Kressmann Taylor</p>	<p><b>Dr. Silvia Herb</b> „Traumatische Tropen“ von Nigel Barley</p>	
<p><b>T1 CLAIRE DE LUNE</b></p> <p><b>Ahmed Arfaoui</b> Der Poet Abu El Kacem Chebbi: Gedichte, übersetzt von Ahmed Arfaoui</p>	<p><b>Lennart Winkler</b> „Ein gutes Omen“ von Terry Pratchett und Neil Gaiman</p>	

BAUTEIL T1 POLARSTERN

19.00 – 19.30 Uhr



**Kerstin Meyer**  
Universitätsbibliothek

„Adressat unbekannt“ von Kressmann Taylor

Briefwechsel zwischen einem amerikanischen Juden und einem Deutschen zur Zeit der Machtergreifung Hitlers. Eine Briefnovelle.

Max Eisenstein, San Francisco U.S.A., und Martin Schulse, München, Deutschland, sind alte Freunde und seit kurzem auch Geschäftspartner: Sie betreiben eine Kunstgalerie; erst zusammen vor Ort in Kalifornien, dann quer über den Atlantik per Briefkontakt, weil Martin Schulse es zusammen mit Frau und Kind wieder nach Deutschland zieht. Ihre innige Männerfreundschaft kommt in eine Krise, als Martin, einst überzeugter Liberaler, zum Entsetzen und völligem Unverständnis seines jüdischen Freundes zunehmend dem Nationalsozialismus verfällt. Dies zeigt sich auch in ihrem Briefwechsel.

Die kurzen Kapitel haben immer denselben Anfang. Doch nach einer Weile verändern sich auf subtile Art und Weise Anrede und Grußformeln. Hierin spiegelt sich die immer stärker werdende Veränderung im Verhältnis der beiden zueinander wider. Dies verursacht ein langsames und stetig zunehmendes Unbehagen beim Leser. Es entsteht eine packende Dramatik, die, ähnlich einem Kammerstück, unaufhaltsam dem Höhepunkt zustrebt.

Mich berührt, wie Max versucht, seinen Freund zu verstehen. Mich erschreckt, wie "logisch" Martin argumentiert. Mich graust, wie schnell es um Leben und Tod geht. (Kerstin Meyer)

19.45 – 20.15 Uhr



**Dr. Silvia Herb**  
Universitätsbibliothek und Lehrbeauftragte der Fakultät für Soziologie

„Traumatische Tropen“ von Nigel Barley

Aus dem Vorwort: „Soziologen sind, das ist allgemein bekannt, humorlose Linksextremisten, die sinnloses oder abgedroschenes Zeug verzapfen. Ethnologen hingegen haben hinduistischen Heiligen zu Füßen gegessen, haben fremdartige Götter geschaut und schweinishen Ritualen beigewohnt, sind an Orten gewesen, wo noch nie jemand vor ihnen war. Sie sind vom Ruch der Heiligkeit und der himmlischen Nutzlosigkeit unwittert.“

Nigel Barley schildert auf unnachahmlich witzige Weise die Realität ethnologischer Feldforschung, um „den Studenten des Fachs wie hoffentlich auch Nicht-Ethnologen den Zusammenhang zwischen fertiger Monographie und der zugrunde liegenden Rohmasse der unmittelbaren Wirklichkeit deutlich zu machen.“

Für alle Studierenden, die sich damit plagen, ihre chaotischen, verwirrenden und frustrierend sinnfreien Welterfahrungen in geordnete, wissenschaftlich formulierte „Beobachtungen“ zu übersetzen, wird Barleys Buch eine tröstliche, brüllend komische und damit letztlich auch zum Durchhalten motivierende Lektüre sein. (Dr. Silvia Herb)

BAUTEIL T1 CLAIRE DE LUNE

19.00 – 19.30 Uhr



**Ahmed Arfaoui**  
Student

Der Poet Abu El Kacem Chebbi: Gedichte, übersetzt von Ahmed Arfaoui

„Ich kann in der Weltliteratur nur mit einem einzigen Flügel fliegen.“ Mit diesen Worten bedauerte der von tunesischen Literaten hoch angesehene Nationaldichter Abu El Kacem Chebbi (1909-1934), dass er das abendländische Schrifttum nicht in der jeweiligen Originalsprache lesen konnte. Dennoch konnte er sich dank der Übersetzungsbewegung Anfang des 20. Jahrhunderts in Tunesien während des französischen Protektorats mit westlichen Büchern beschäftigen, die als Inspirationsquelle für seine politischen und literarischen Einstellungen und als Denkanstoß für seine in dichterische Worte gefassten reformistischen Visionen dienten.

Der junge Poet Chebbi wird dank seines Nationalbewusstseins und trotz seines kurzen Lebens in der tunesischen Literaturwissenschaft als der Pionier der sozialen und politischen Dichtung bzw. der engagierten Literatur Tunesiens angesehen. Seine Gedichte haben eine spürbare Wirkung, nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch in der heutigen Zeit.

Bei meiner Lesung geht es um die von mir aus dem Arabischen ins Deutsche übersetzten Gedichte von Chebbi, die während des Arabischen Frühlings besonders präsent waren, wie etwa „An die Tyrannen der Welt“ und „Der Lebenswille“. (Ahmed Arfaoui)

19.45 – 20.15 Uhr



**Lennart Winkler**  
Student

„Ein gutes Omen“ von Terry Pratchett und Neil Gaiman

Nächsten Samstag ist Weltuntergang! Dieser „völlig andere Hexen-Roman“ von Terry Pratchett und Neil Gaiman ist Fantasy von der ungewöhnlichen Sorte. Erfrischend anders wird hier die Welt an den Rand der Zerstörung getrieben, ohne abgedroschene Klischees zu bedienen. Es geht um den Antichristen (der bei der Geburt Opfer einer schicksalhaften Verwechslung wurde), die Mächte des Guten und des Bösen, Engel und Dämonen, Gott und Satan, aber im Grunde geht es die ganze Zeit nur um uns normale Menschen. Ein Buch mit unglaublich viel hintergründigem Humor und sehr viel philosophischer Weisheit, die zum Nachdenken anregt. Es kombiniert auf geniale Weise den Witz und den Intellekt des kürzlich verstorbenen Terry Pratchett (Autor der „Scheibenwelt-Romane“) und den kreativen Erzählstil und die Wortgewandtheit von Neil Gaiman (Schöpfer der „Sandman Comics“ und „American Gods“).

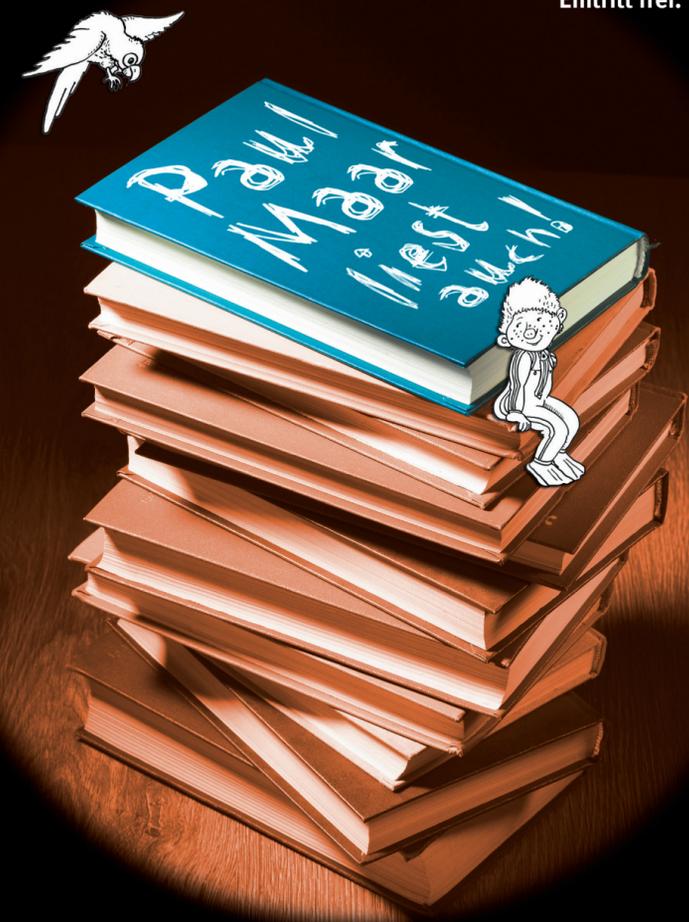
Es ist somit nicht nur ein tolles Buch, sondern auch die einmalige Gelegenheit, die Zusammenarbeit zweier der kreativsten Autoren unserer Zeit zu genießen und sich vielleicht so auch an das jeweilige Werk der einzelnen Autoren heranzuführen zu lassen. Ich finde, das ist einen Weltuntergang durchaus wert. (Lennart Winkler)

Do., 19. Nov. 2015  
19h – 22h

Universitätsbibliothek Bielefeld

Studierende und Lehrende lesen aus ihrer Lieblingslektüre:  
Nachdenkliches und Bewegendes,  
Wissenschaftliches und Amüsantes.

Eintritt frei.





## LESENACHT 2015

### Herzlich willkommen zur 10. Lesenacht in der Universitätsbibliothek!

**Abwechslung und Spannung sind garantiert, wenn ab 19 Uhr an unterschiedlichen Stationen in der Bibliothek Lesungen stattfinden. Lauschen Sie nachdenklicher und bewegender, wissenschaftlicher und fantastischer Literatur, empfohlen und gelesen von Lehrenden, Studierenden und MitarbeiterInnen der Universität Bielefeld.**

Heinrich Heine, Kurt Tucholsky, die amerikanische Autorin und Journalistin Kressmann Taylor, der ehemalige Zwangsarbeiter Ferdinand Matuszek und die beiden Schüler Charlotte Guéguen und Leon Lohrmann – sie alle werfen einen Blick auf Deutschland. Sie tun dies in unterschiedlichen Zeiten und auf sehr unterschiedliche Weise: kritisch, poetisch, fiktiv, zeitgeschichtlich, „kreuz- und quergedacht“.

Nach Zentralafrika, auf den Norden Kameruns, richtet der britische Ethnologe und Buchautor Nigel Barley unseren Blick. In den Jahren 1977 und 1978 lebte er dort in einem Dorf der Dowayo und betrieb Feldforschung. Packend und stellenweise brüllend komisch sind die Notizen aus seiner Lehmhütte, in denen er auch Nicht-Ethnologen an der Realität ethnologischer Feldforschung teilhaben lässt.

Tunesien und der tunesische Dichter Abu El Kacem Chebbi (1909-1934) stehen im Fokus der Lesung von Ahmed Arfaoui. Arfaoui studierte an der Universität Bielefeld und übersetzte Gedichte von Abu El Kacem Chebbi aus dem Arabischen ins Deutsche. In Tunesien gilt Chebbi als „Nationaldichter“, die beiden letzten Strophen der tunesischen Nationalhymne stammen aus seiner Feder. Im „Arabischen Frühling“ wurden seine Texte verstärkt rezipiert.

Freunde der Fantasy-Literatur kommen bei Terry Pratchett und Neil Gaiman auf ihre Kosten. „Nächsten Samstag ist Weltuntergang“, verspricht Lennart Winkler den ZuhörerInnen seiner Lesung, einen „völlig anderen Hexenroman“ und „Fantasy von der ungewöhnlichen Sorte“. Das sei schon einen Weltuntergang wert.

### Die Lesungen beginnen um 19.00 Uhr.

**Sie finden in den Bibliotheksbereichen U1, U0 und T1 des Universitätshauptgebäudes statt. Bitte benutzen Sie den Bibliothekseingang U1 auf der Galerie in der ersten Etage.**

In der Pause um 20.15 Uhr präsentiert eine kleine Formation der UniBigband auf der Galerie Jazz-Klänge, während die Café-Bar kulinarische Snacks für Bücherwürmer serviert.

### Höhepunkt der Lesenacht ist die Abschlusslesung um 21 Uhr mit dem Kinder- und Jugendbuchautor Paul Maar.

Paul Maar wurde vor allem durch seine „Sams“-Bücher und die Klassiker „Herr Bello und das Blaue Wunder“ und „Lippels Traum“ bekannt. Er hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten, unter anderem den Österreichischen Staatspreis für Kinder- und Jugendliteratur (1985), den Deutschen Jugendliteraturpreis (1988 und 1996) und viele andere mehr. Im September 2015 wurde er mit dem Bremer „Kinderoskar“ für sein Lebenswerk ausgezeichnet.

Die Lesenacht ist eine Veranstaltung der Universitätsbibliothek Bielefeld in Kooperation mit dem Fach Germanistik der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft und dem Zentrum für Ästhetik der Universität Bielefeld.

**Der Eintritt ist frei. Um die Spende eines Kultureuros wird gebeten.**

#### Infos / Kontakt:

Universitätsbibliothek, Lesenacht-Team, E-Mail: lesenacht.ub@uni-bielefeld.de, Tel.: 0521/106-4113

Prof. Dr. Petra Josting, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, E-Mail: petra.josting@uni-bielefeld.de, Tel.: 0521/106-3706

Fotos: Erich Greveling, Gestaltung: Britta Schütt, www.design-brittaschuettd.de

## BAUTEIL U0 SCHEINWERFER

19.00 – 19.30 Uhr



**Dr. Beate Teubert**  
**Lehrende – Fakultät für Rechtswissenschaft**  
**Leon Lohrmann**  
**Student**

**„Kreuz und quer gedacht“**  
**von Charlotte Guéguen und Leon Lohrmann**  
**Autorenlesung**

Charlotte, 17, die sich als leicht überdreht und sehr emotional wahrnimmt, besucht ein selbsternanntes Elitegymnasium, an dem Markenklamotten, das neueste iPhone und andere Luxusaccessoires Standard sind. Ohne sich diesen Konsumgütern zu verschließen, interessiert sich Charlotte doch primär für die Dinge, die man nicht sieht. Die Platzreife auf dem Golfplatz oder der in Schulkreisen beliebte Jagdschein – beides übt auf Charlotte keinen Reiz aus, die im übrigen nie auf Tiere schießen würde.

Leon, 19, hat insgesamt 14 Jahre an einer Reformschule verbracht, an der viel jongliert, geraucht und Kaffee getrunken wird. Wer will, kann da richtig etwas lernen, wer versagt, wird kaum übermäßigen Druck dafür verantwortlich machen können. Leon gefiel es dort im Grunde nicht schlecht, wenn auch die durchgängig linken Erziehungsmethoden seiner Eltern und seines Umfeldes bei ihm nicht recht fruchteten. Leon spielt zum Entsetzen seiner Mutter Golf und träumt von einem eigenen Mercedes. Charlotte und Leon machen sich Gedanken. Über Snobs und Hippies, Freundschaft und Liebe zum Beispiel. Und über Magersucht, den Tod und Buchenwald. Authentisch, unerwartet, eigenwillig. Kreuz und quer gedacht eben. (Dr. Beate Teubert)

19.45 – 20.15 Uhr



**Demokrat Ramadani und Dorentina Reka**  
**Studierende**

**„Ich hatte nichts gegen Deutsche, nur gegen Faschisten: die Lebensgeschichte des Ferdinand Matuszek“**  
**von Friedhelm Schäffer und Oliver Nickel**

Nachdem er live gesungen hat, treten wir an ihn heran, um uns zu bedanken. Noch bevor ich ihm die Hand reichen kann, nimmt er mich in den Arm. „Vielen Dank, Herr Matuszek“, sage ich, „das ist Ihr Applaus“. „Nein“, erwidert er, greift nach meinen Händen, sieht mir tief in die Augen und sagt: „Das ist unser Applaus!“ – so geschehen im April 2014, bei der letzten Aufführung des Stückes „GEFANGEN – Erinnerungen an eine Zeit vor meiner Zeit“ des 3-Schulen-Theaters (3ST) in Schloß Holte-Stukenbrock, wenige Wochen vor dem Tod von Ferdinand Matuszek.

Als Jugendlicher musste er in Nazi-Deutschland Zwangsarbeit leisten und hat so Kontakt zu den Kriegsgefangenen aus Stukenbrock-Senne gehabt. Ferdinand Matuszek hat uns deshalb als Zeitzeuge bei unserem Projekt „SHS als Ort der Erinnerung“ unterstützt, in dem es inhaltlich um das ehemalige Kriegsgefangenenlager „Stalag 326 VI K Senne“ ging.

Was er noch erlebt hat, beschreibt er in dem von Oliver Nickel und Friedhelm Schäffer verfassten Buch „Ich hatte nichts gegen Deutsche, nur gegen Faschisten“, aus dem Dorentina Reka und Demokrat Ramadani vorlesen werden. (Demokrat Ramadani)

## BAUTEIL U0 SCHEINWERFER

21.00 – 22.00 Uhr

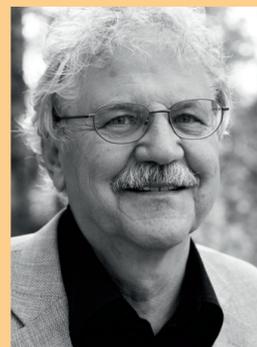


Foto: Jörg Schwalfenberg

**Paul Maar – Bielefelder Poet in Residence**  
**Autorenlesung**

Paul Maar? Da fällt doch jedem gleich „Das Sams“ ein, ein fantastisches Kinderbuch mit mehreren Fortsetzungen und einem großen Medienverbund, in dem auch die Verfilmungen preisgekrönt wurden. Viele kennen zudem die Kinderbücher „Der tätowierte Hund“ (1968), „Lippels Traum“ (1984) oder „Herr Bello und das blaue Wunder“ (2005). Neben der Phantastik finden wir Zeitgeschichtliches und Lyrik, es gibt Bilderbücher, Erstlesegeschichten, Kinder- und Jugendbücher, Hörspiele, Film- und Fernsehrehbücher, Theaterstücke für Kinder und Erwachsene.

Und auch Illustrator ist der große Erzähler und Verse-Erfinder Paul Maar, der eine Vorliebe für Komik und Intertextualität hat und für sein literarisches Schaffen unendlich viele Preise erhielt (u.a. den Deutschen Jugendliteraturpreis, Österreichischen Staatspreis, E.T.A. Hoffmann-Preis). Seine Bücher werden in China, Korea, Japan, Thailand, Russland genauso gelesen wie in allen mittel-, nord- und südeuropäischen Ländern, neuerdings sogar in arabischer Sprache. Inzwischen hat er mehr als 30 Theaterstücke auf die Bühne gebracht, die meisten für Kinder, einige wenige für Erwachsene. Diese werden von Brasilien bis U.S.A., von Portugal bis Polen gespielt. Sein wohl bekanntestes Stück „Kikerikiste“ läuft unter dem Titel „Noodle Doodle Box“ in New York, unter „Hopplada“ in Ungarn, unter „Tak-takka-Tok“ in Indonesien etc.

Im Auftrag der Goethe-Institute reist Paul Maar zu Lesungen und Vorträgen über Deutsche Kinderliteratur um die halbe Welt. Er ist der meistgespielte lebende deutsche Theaterautor. Inzwischen tragen vierzehn Paul-Maar-Schulen und ein Kindergarten seinen Namen.

**Vom 17. bis 20. November 2015 ist Paul Maar „Bielefelder Poet in Residence“ der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft. Er diskutiert dann mit den Studierenden über seine Werke, wird aus seinem Schreiballtag, von Themenfindung, Inspirationen, Literaturvorstellungen etc. erzählen und auch vor Schulklassen in der Universitätsbibliothek lesen.**

**In der Lesenacht präsentiert er einen Querschnitt aus seinem Schaffen – vom „Tätowierten Hund“ bis „Kreuz und Rüben, Kraut und Quer“ – und freut sich darauf, mit dem Publikum über seine Motive zu plaudern.**

(Prof. Dr. Petra Josting)

## BAUTEIL U1 NACHTFALTER

19.00 – 19.30 Uhr



**Christoph Hörentrup**  
**Gasthörer**

**„Deutschland, ein Wintermärchen“ von Heinrich Heine**

„Die wichtigste Voraussetzung für die Art philologischen Verstehens, für die [Erich] Auerbach und seine Vorgänger eintraten und die sie zu erlangen versuchten, bestand darin, sich empathisch und subjektiv auf den Stoff eines Textes einzulassen und diesen aus der Perspektive seiner Zeit und seines Verfassers zu begreifen.“ [1] Zu Recht wird man demnach Heines Lebensumstände genauer betrachten: soziales Umfeld, Versorgungslage, Zeitgeschehen, Judenfeindlichkeit ...

Umgekehrt ergeht das Urteil: „Heine lacked empathy. [...] His was an imperial mind, colonizing the otherness of the world for what he regarded as his high vocation.“ [2] Danach wäre er ein „deutsches Wesen, an dem die Welt genesen sollte“. Ein Deutscher doch, der im „Wintermärchen“ auch mit sich und seiner Heimat abrechnet– „Deutschland, das sind wir selber.“ [3] (Christoph Hörentrup)

[1] Edward Said: „Kultur der Einführung“, Le Monde diplomatique, 12.09.2003.

[2] Jeffrey L. Sammons: „Heine as Weltbürger? A Skeptical Inquiry“, Modern Language Notes, Vol. 101, 1986, pp. 626f.

[3] Renate Stauf: Heinrich Heine. „Deutschland. Ein Wintermärchen“. In: Weltliteratur II. Eine Braunschweiger Vorlesung. Bielefeld: Verlag für Regionalgeschichte, 2005, S. 271.

19.45 – 20.15 Uhr



Foto: Andreas Fisahn

**Prof. Dr. Andreas Fisahn**  
**Lehrender – Fakultät für Rechtswissenschaft**

**„Panter, Tiger und Co“ von Kurt Tucholsky**

Theobald Tiger, Peter Panter alias Kurt Tucholsky veröffentlichte(n) in der Weimarer Republik menschlich, allzu menschliche Gedichte über Liebe, Musik oder nervige Hundebesitzer – das war die eine Seite von Tucholsky, die in seinem (Liebes-)Roman Schloss Gripsholm besonders deutlich wird. Gleichzeitig war er ein scharfzüngiger Kommentator der Zeitgeschichte und der politischen Verhältnisse in der Weimarer Republik. Die Pseudonyme Panter und Tiger wählte Tucholsky für Veröffentlichungen, die juristisch problematisch waren – Kritikusse riskierten in der Weimarer Republik schnell eine Verurteilung wegen Beleidigung des Staates, seiner Symbole oder wegen Hochverrats. – Reste der Kaiserzeit, die sich heute noch im Strafgesetzbuch finden, aber mehr oder weniger irrelevant geworden sind.

Tucholsky nahm sich 1935 das Leben, weil er meinte, nach der Machtübernahme Hitlers habe das Schreiben keinen Sinn mehr.

Aus dem Sammelbändchen wird eine bunte Mischung von Texten vorgetragen, möglichst mit aktuellem Bezug. (Prof. Dr. Andreas Fisahn)